

**Zeitschrift:** Lesbenfront  
**Herausgeber:** Homosexuelle Frauengruppe Zürich  
**Band:** - (1981)  
**Heft:** 11

**Artikel:** Episode usere Sagerei  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-632049>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 25.04.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Episode usere Sagerei

Zäh ab sibni - dunkel - chalt - tüüf  
verschneit - Ich schta jetzt da vor-  
ere grosse Bandsagi. Es fahls Liecht  
bricht us zwei Dachbälke use und be-  
lüchtet knapp 's Sagblatt, de lang  
Tisch und es paar unklari Sache rund-  
ume. Ruuscht das nöd au na ide Nöchi?  
En Bach im Tobel une. De Alt, löif  
Meter vo mir ewägg, d'Kappe tüf is  
Gsicht zoge, chlütteret öppis,  
brummet, meint glaub's, ich söll  
det übere schtah - schränzt amene  
Hebel, 's Sagblatt knirscht ide Chel-  
ti und trüllt schneller und schneller.  
Dänn gaht de Alt anes Brätterpacket  
here, risst es öppe acht Meter langs  
Brett use und hebt's zwüschet zwei  
Rollwalze as Sagblatt ane. So wird's  
im grad zude Hand us zoge und de  
Längi na i de Mitti halbiert. Dänn  
riisst er es zweits füre, brummet  
öppis, ich glaub, ich mues jetz 's  
glicch mache. Er gaht uf di ander  
Siite, öppe zäh Meter ewägg vo mir  
und zerzt die zwei Hälftene use und  
leits' ufenes Rollgschtell.

'serschi Brett hetti dureglah, also  
's nöchsch - isch ja nöd so en  
Chrampf. Plötzlich verrüert der Alt  
d'Händ, brüllt öppis und schüttlet  
dauernd de Chopf. Brummel, Brummel,  
schränzt mir 's Brett us de Händ  
woni bereits neu gnah han und zischt  
uhere giftig: "Nöd so dank, andersch,  
muesch dank luege, cheibe Seich,  
cheibe Löliseich." "Ja uf was muesi  
luege?" "Hü dank d'Wölbig, Fasere,  
Brummel, Brummel..."

Er hätt eis dureglaa, ich han glue-  
get, natürli nöd vill gseh. Also mis  
nöchsch, und nomal eis und nomal eis.  
Ich ha mi uf die Wölbig konzentriert  
und die sogenannti Fasereufgab ver-  
gesse. Wider verrüert er d'Händ,  
chunnt im Schtächschritt zu mir hin-  
dere und pütscht mi uf d'Siite: "Huere  
Seich... Brummel, Chopfschüttel... nöd  
so... ä soo!" Ich ha knurrt: du Arsch-  
loch, chasch mer's ja nomal erkläre  
und zeige. Ha also nomal gfröget, kei  
Antwort übercho, und mit de Ziit hani  
selber gmerkt, das es nur drum gaht,  
die bogni Siite gege mich z'drucke,  
zwücks schöne Schnitt. Und d'Fasere  
laufed so automatisch vo mir ewägg,  
andersch würs' s Holz eifach verrisse.  
De ganz Witz!

Wo d'Morgedämmerig gwichenisch,  
isch au plötzli de Alt echli fründli-  
cher worde, obwohl er nüt gredt hätt.  
(Sagereimänsche sind recht wortkarg,  
was mir nur recht isch so.) Warschin-  
li wäg dene Dischtanze wo zwüschet  
dir und däm sind, wo mitem zäme-

schaffsch - wäg de lange Bretter.  
Au hätt er nüme so provozierend de  
Chopf gschüttlet. Plötzlich hätt's  
mir Klick gmacht: De hätt doch gmeint,  
ich seg esonen junge Jeans-Schnuderi,  
bis er gmerkt hätt, das ich ja um  
Himmelswile e Frau bin.

Am Namittag hämmer zäme Hobelwan  
müese versorge ide Schür. Da hätter  
mer ganz rupplig-schüch en Menthol-  
Schnupf abote. Ich ha mine fürezoge:  
"Ha selber, merci." Total irritiert  
hätt er möge luege. Irgendwänn,  
schpäter, wo mer Schalhbretter ume-  
buxiert händ, hätter gseit, das im  
sini Hüft Zschaffe mached. Ich ha  
dänkt: Jammer, Jammer! Aha, Sulzer-  
glänk, rehti Hüft. Druf hanem mini  
chirurgische Kenntnis über Sulzer-  
glänk uftischet. Er hätt gschtrahlet  
und gmeint, was für e komischi  
Chrankeschwöschter, wo i de Sagerei  
schaffi. Aber woner erfahre hätt,  
das i no vor es paar Monet anere Ma-  
schine gschtande bin wo Sulzerglänk  
herschtellet, hätter 's Mul fasch nü-  
me zuebracht. Drufabe hani en Rössli-  
schtumpe vo im graucht, womer fasch  
d'Lunge zum Liib us grisse hätt. 's  
Hueschte hani chöne verchlemme.



R. Back

Zabig woni heicho bi hätt mini Frau ä totmüedi Fründin id'Arme gno. Zigi hani nüme chöne rauche, si isch mer zweimal uf de Teller gheit. Und tüf under de Decki hani nu na wiit wiit ewägg warmi, weichi, vertrauti Körperundige und Buuchfalte gschpürt und bi eifach tot gsii bis in nächschte Morge ie - es isch min erschte Tag inere Sagerei gsii.

Vo dere miise Erfahrig, das ich mich no vor zwei Mönat bi rund zwänzg Sagereie, Zimmereie, Schriinereie beworbe ha und abblitzt bi, hauptsächlich willi e Frau bi,...

...e Frau hät bi eus no nie gschaffet...wie bitte, e Frau? Nei, mir händ nüt...e Frau? Mir glaubet nöd, dass das guet gaht, nu mit Mane zäme als einzigi Frau...ja wüssed si, mir schaffed schträng...nei, für e Frau isch das nüt...mir bruuchet Fachlüt, kei Hilfsarbeiter...

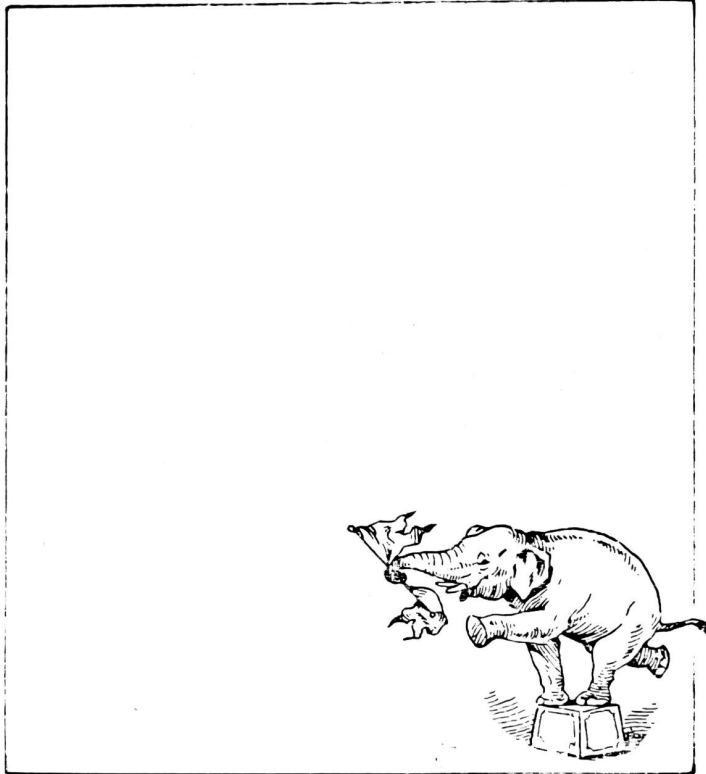
...hani 's Gfüül gha, ich mues a dere Schtell driiligg, mich bewääre, bewiise, dase Frau sehr wohl im Schtand isch, inere Sagerei zschaffe. Wem bewiise? Dene? Mir selber? Das au ich anen sonen Platz cha hereghöre? Und so hani krüpplet wienen Tubel. Mit Ruggeweh heicho, is Bett und tot gsii, d'Mens isch cho. Ich ha fasch keis Brett me chöne lupfe, ha gmeint, 's Ruggegrat brech mer im nächschte Moment, morn Rollschtüel, ein Chuenagel am andere, Underchüelige und Schüttelfrost nächtelang - isch das das gsii, woni ha wele? Totsicher nöd! Und scho hani zwüflet a mir, a mine Chrüft und Fähigkeite. Ich bi total deprimiert gsii und ha gmeint, ich mues en andere Job sueche (öppis menschlichers - fraulichers?) Und so hetted si all iren Bewiis gha: Aha, nöd lähig, mer händs ja gwüsst. Fraue, bliibed det, woners möged verliide. Nei, ich bliibe - grad zleid - jawoll!

Mängmal chunnt mer de ganz Sagi-Trip wienes Mad-Movie vor. Dä Alt und ich schtönd vor eme Packet zum Abhölzle. Möglichsch di längschte Läden echli zäme. Er erschpächt eine zunderscht une, langt a dem a umeschränze, gingget drahere, boxt here, fluechet, chnorzt wiiter miteme hochrote Schtei. Das Brett mues lüre - druf ligged 250 Kilo Holz! Ich säge es hätt kein Sinn, dänn länged mer halt bide churze a. Nei, dä und kein andere. Er fluecht wiiter. Ich schtah denebet - es schiisst mi a - chindisch, blööd, oberdoof. Dänn mues i lache. Er wird schtinksauer. "Chönntsich ja helpe!" "Sicher nöd,

für so Züüg hämmer Hubstapler - und min Rugg isch mer wichtiger." Brummel, Brummel - er git nöd uf. Ich findes so denebet, verreise und rauche eis. Woni wider cho bi isch de Chef mitem Hubstapler det gsii - na also...!

Amene Tag isch so en gschissne Snobifritz cho mit zwei Jutesäck underem Arm und isch direkt uf mich zuegschtüüret: "Würdsch mer dänn die no füle mit Sägmehl." Ich ha gmeint, ich ghör nöd recht. "Wie chunnsch druf?" "Ja, du bisch doch da agschtellet!?" "Richtig." "Also!" "Aber ich bi nöd agschtellet zum Fremde de Schiissdreck zmache." De Chopf hinderegrüert isch er is Büro - min Tag isch zfride z'End gange.

Mis WC- und Umziekabini zugleich isch inere Schüür, en ehemaligi Schtallbox. Für mich, vorallem im Winter, isch das mängmal echli müesam well Tür zuegfrone oder ii-



gschneit isch. So mues i halt au hinder e beliebigi Holzbiig huure. De Alt schiffet det here, wosem passt, gaht immerhin echli us minere Augewiiti. Wonich emal abgwunke han und hinder d'Biig verschwunde bi, hätter gmeint, ich chlüttei ingendöppis und isch cho luege. Todschockiert hätter sin Chpf grad wider iizoge, öppis brummet und dänn agfange hüeschtele. (Susch mögeds doch au sovill verliide, die Arme.)

Vom Fräse und Ufträne schtühts - 's git en trochne Hals und vill Schpöiz. De Alt choderet frisch und frei im Züg ume - und ich mues halt

mängsmal au, und dänn ersch na gnau so hemmigslos wiener. Und das mag im eifach nöd abe, das e Frau das au macht. So chunnt er immer meh is Zwiifl a mim wiibliche Wese und sini Vorschtellige vo aschtändige Fraue flüged um mich ume langsam aber sicher zäme wienes Chartehuus.

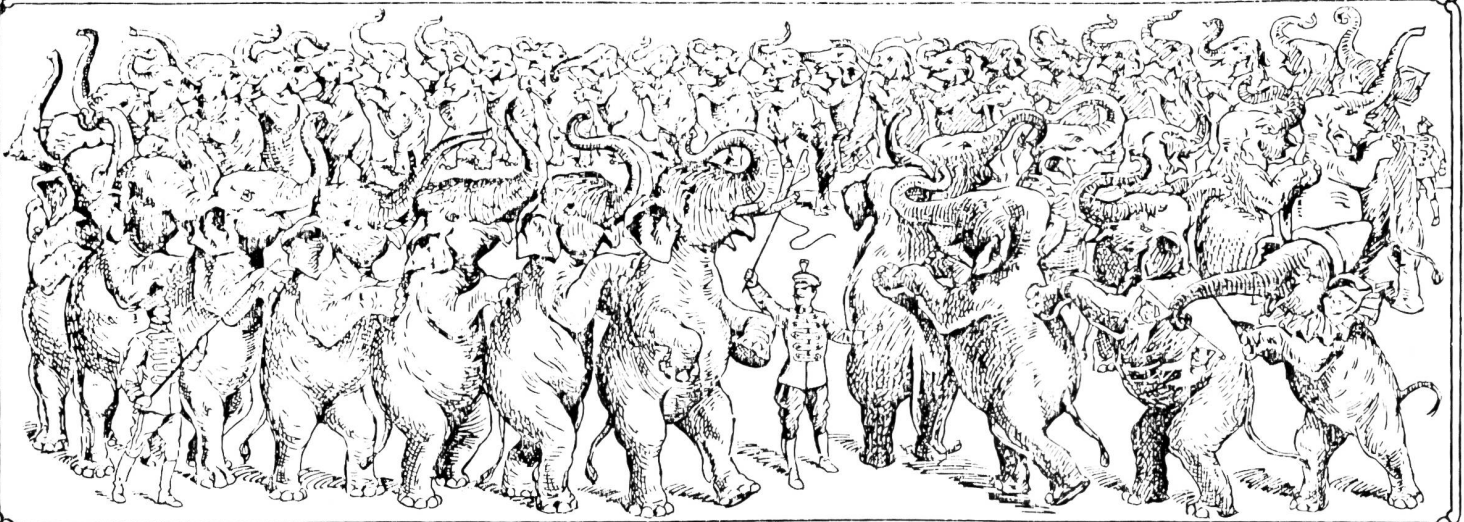
Rund um das Sagereigländ ume isch Naturschutzgebiet und somit es Lieblingsausflugsziil für sämtlichi Wandervögel, Päärli, Familie und Schuelklasse - und im Mittelpunkt ich als Zootier und Aaschtuunigsobjekt.

"Mami, isch das es Frölein?" "Ja, psst..." "Was macht dänn die da?"

"Schaffe, psst..." und 's Mami zerret ires Chind vo mim Arbeitsplatz ewägg und versuecht die piinlichi Situation, wo ire Goof ire iibroockt hätt (da hüsches!), miteme Lächle züberschpile.

"Herr Lehrer, das isch doch eini!" und di ganz Klass samt Herr Lehrer bliibt schtah und muschteret das Zootier. "Die gseht ja us wienen Ma!" (Hätt din Bapi dänn au en blaue Overall?) Si rüefed öppis zu mir - ich warte nuno uf en Sack Nüssli, womer vor d'Füess flügt. Mängsmal schniidi Grimasse oder bi gliichgültig oder versuech de ganz Affezoo zignoriere. Oder es schiisst mi total a und ich schpöize verächtlich und provozierend uf de Bode. Mängsmal gangi au wägg und mängsmal tuet 's weh.

Mängsmal chumi hei und bi total verbläuelet well sich d'Bretter, d'Lüde, d'Schwarte, d'Schtange, d'Bülke, d'Bäum i min Körper koret händ - brutal und oni schlächts Gwüsse. Mängsmal hani d'Händ voll Schpiise und mues die zersch usenäd bevoor



öppis cha mache. Mängsmal hani d' Finger iiklemmt dasmer schwarz worde isch vor de Auge. Mängsmal hani en Schramme, wo's Bluet rundume verchruschtet isch. Mängsmal bini deprimiert wäg dene geile, bornierte Sauschwänz vo Bauchnushti, wo ires Holz bi eus beziend - wäg inne fiise Schprüch, ire Blick, irem Fixiere, irem Blossschtele. Und doch, vo eusne eigene Lüüt wirdi recht reschpektiert und akzeptiert, si lönd mi total in Fride, ich winde nöd belüschiget, nöd aazünt uf irgendwelchi Art. Die persönlich Dischtanz isch da und dänn na die, wo's Holzmaass halt mit sich bringt - so sechs bis zäh Meter bisch meischtens vonenand ewägg - da gönd au d'Wort verlore. Drum hani scho na 's Gfüül - Holz isch heimelig.

Reny